

EU-Projekte der Stadt Nürnberg in 2013 und Übersicht der städtischen EU-Projekte in der Förderperiode 2007-2013

Sachverhaltsdarstellung:

1. EU-Projekte der Stadt Nürnberg im Jahr 2013

Wie in den vergangenen Jahren wurden auch im Jahr 2013 viele städtische Projekte mit den unterschiedlichsten Förderprogrammen der Europäischen Union unterstützt. Die vorliegende EU-Projektbestandsaufnahme zeigt auf, in welchen Bereichen städtische Dienststellen und Geschäftsbereiche EU-Projekte im Jahr 2013 durchführten und welche EU-Programme dabei genutzt wurden.

Zudem wird erstmalig ein Überblick über die städtischen EU-Projekte in der Förderperiode 2007-2013 gegeben. Diese Gesamtschau auf die zurückliegende Förderperiode liefert erstmals eine Abbildung aller genutzten EU-Programme sowie Finanzierungssummen der Jahre 2007-2013 und kann dabei verzerrende Effekte der jährlichen Darstellungsweise ausschließen.

Für das vorliegende Monitoring steuerten die Europa-Ansprechpartnerinnen und -Ansprechpartner die Erfassung der EU-Projekte in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen und Referaten. Die Kriterien für eine Aufnahme in die EU-Projektbestandsaufnahme der Stadt Nürnberg entsprachen dabei denen der Vorjahre: es wurden alle EU-Projekte der Kernverwaltung, der Eigenbetriebe sowie der 100-Prozent-Töchter der Stadt Nürnberg berücksichtigt¹, die EU-Mittel enthielten. Zudem mussten die Projekte im Jahr 2013 entweder begonnen, durchgeführt oder beendet worden sein.

Die so gewonnene Übersicht soll einerseits Transparenz im Bereich der EU-Projektaktivitäten herstellen. Andererseits dient sie auch zum Aufzeigen von EU-Förderprojekterfahrungen in den städtischen Dienststellen.

2. Ergebnisse für 2013

Projekt-Anzahl

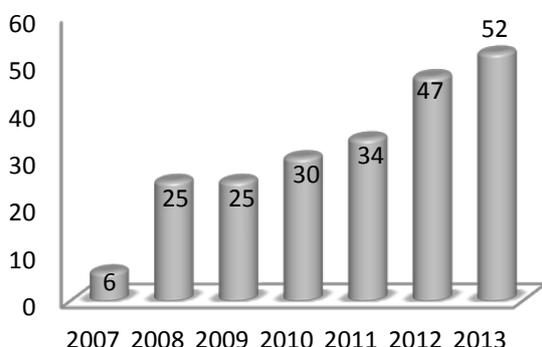
Für das Jahr 2013 wurden insgesamt 52 EU-Projekte städtischer Dienststellen gemeldet. Dies ist neuer Rekord seit Beginn der Abfrage im Jahr 2008 (siehe Abbildung 1).

Zu berücksichtigen ist, dass aufgrund der Laufzeiten von EU-Projekten – oftmals über mehrere Jahre hinweg – eine konkrete Abgrenzung auf einzelne Jahre nicht immer möglich ist. Eine vollständige Übersicht über alle Projekte in der Förderperiode 2007-2013 gegliedert nach Geschäftsbereichen und Referaten befindet sich deshalb in **Anhang 1** dieses Berichts².

¹ Noris-Arbeit gGmbH, NürnbergStift Service GmbH, Werkstatt für Behinderte gGmbH/Noris Inklusion, Städtische Werke Nürnberg, Klee-Center.

² Darüber hinaus wurden auch im Jahr 2013 weitere EU-Projekte gemeldet, die – aufgrund der oben genannten Kriterien – für eine Vergleichbarkeit der jährlichen Bestandsaufnahmen leider nicht berücksichtigt werden konnten (z.B. meldeten die Klinik für Kinderchirurgie und die Klinik für Kinder und Jugendliche des Klinikums Nürnberg jeweils ein vom 7. Forschungsrahmenprogramm unterstütztes EU-Projekt).

Abb. 1: Anzahl der Projekte in der Förderperiode 2007-2013



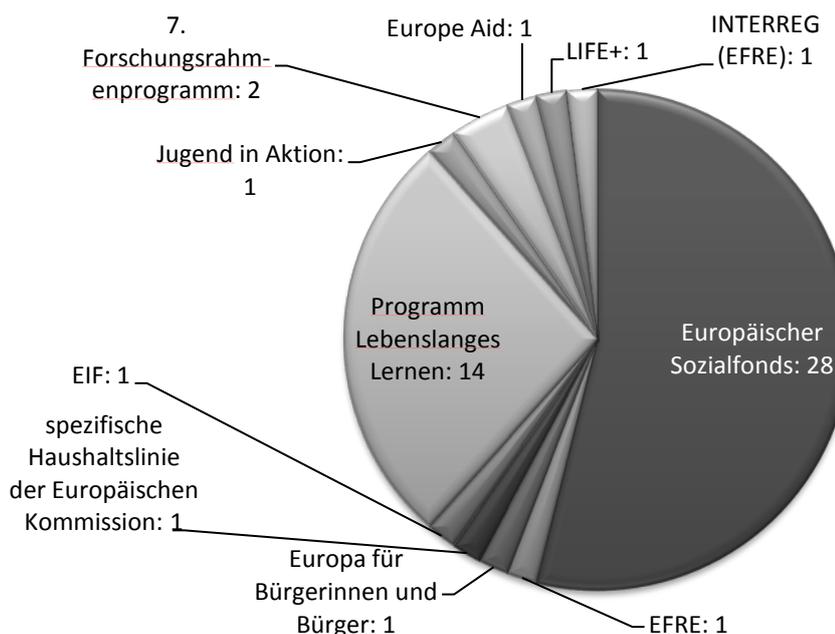
Quelle: Darstellung des Europabüros der Stadt Nürnberg, Daten aus den Geschäftsbereichen

Genutzte EU-Förderprogramme

Insgesamt elf verschiedene EU-Förderprogramme wurden im Jahr 2013 genutzt (vgl. Abbildung 2). Im Vergleich mit den Vorjahren ist somit ein erfreulicher Anstieg auf einen neuen „Höchststand“ zu vermelden. Wie schon in den letzten Jahren speisen sich die meisten Projekte (28) aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie dem Programm für Lebenslanges Lernen (14).

Die große Anzahl der verschiedenen Förderprogramme spiegelt auch die große Themenbreite und die verschiedenen Zielrichtungen der Projekte wider: Von der Förderung von religiösem Personal aus dem Europäischen Integrationsfonds (EIF) bis hin zu Jugendbegegnungen gefördert aus dem Programm „Jugend in Aktion“. Die Spannweite der Projekte umfasst aber auch Baumaßnahmen, die aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden.

Abb. 2: EU-Projekte der Stadt Nürnberg nach EU-Förderprogrammen, Anzahl der Projekte; n=52

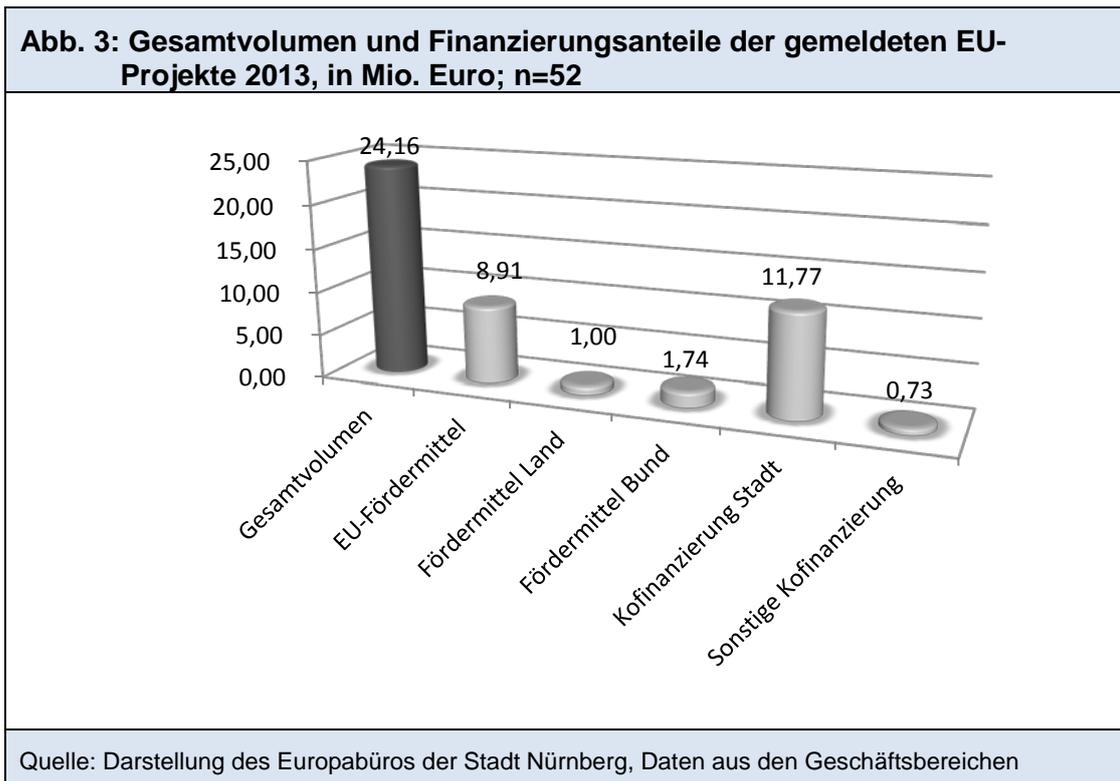


Quelle: Darstellung des Europabüros der Stadt Nürnberg, Daten aus den Geschäftsbereichen

Finanzdaten

Mit dem Umbau des Kulturzentrums „Z-Bau“, der 2013 erstmalig für die EU-Projektbestandsaufnahme gemeldet wurde, stieg das Gesamtfinanzvolumen der städtischen EU-Projekte im Jahr 2013 auf über 24,1 Mio. Euro. Darin sind insgesamt knapp 9 Mio. Euro EU-Fördermittel enthalten. Der Anteil der Stadt Nürnberg beträgt fast 11,8 Mio. Euro, was vor allem aus der hohen Kofinanzierung für den „Z-Bau“ resultiert (über 8 Mio. Euro).

Die restliche Projektfinanzierung wird aus Mitteln des Bundes (ca. 1 Mio. Euro), des Landes Bayern (ca. 1,7 Mio. Euro) sowie als sonstige Kofinanzierung (ca. 0,7 Mio. Euro, u.a. Teilnehmerentgelte) eingebracht (siehe Abbildung 3).



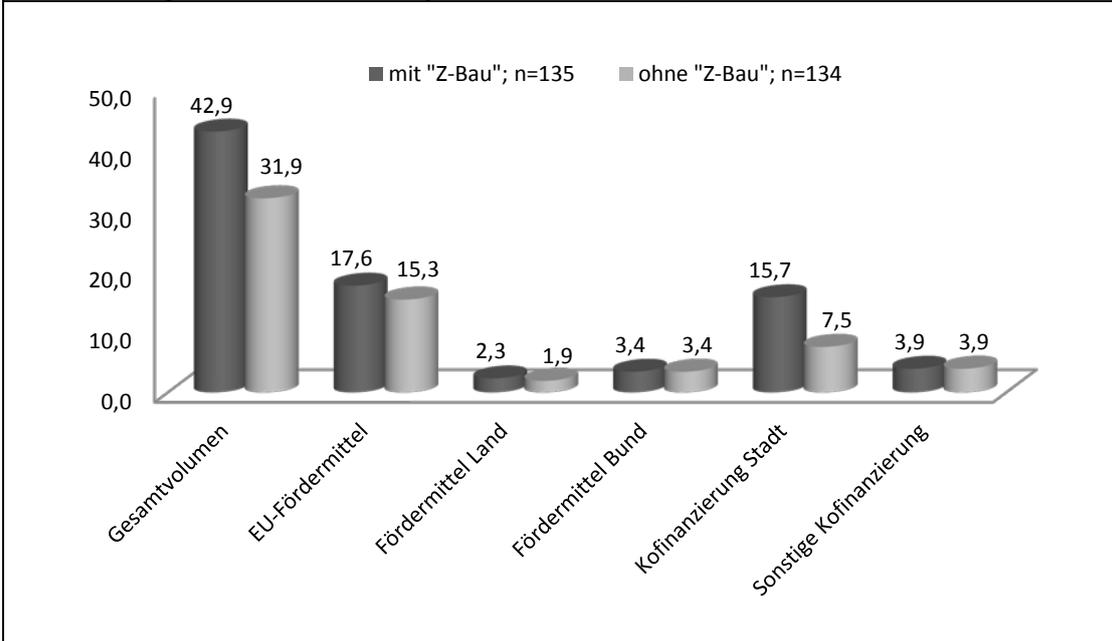
Aufgrund der bereits erwähnten Laufzeiten von Projekten über mehrere Jahre hinweg können sich Überschneidungen mit den Finanzdaten der Vorjahre ergeben. Eine Erfassung von EU-Mitteln nach Haushaltsjahren ist nur begrenzt möglich (siehe auch Anhang 1).

Ein insgesamt deutlicheres Bild liefert aber die folgende Darstellung der Finanzdaten aus der gesamten Förderperiode 2007-2013. Hier wurden alle Projekte mit den zum Teil auch mehrjährigen Laufzeiten und Gesamtfinanzvolumen erfasst.

3. Ergebnisse der EU-Förderperiode 2007-2013

In den vergangenen sieben Jahren wurden insgesamt 135 verschiedene EU-Projekte von städtischen Ämtern und Dienststellen durchgeführt (siehe Anhang 1). Diese umfassen ein Gesamtfinanzvolumen von fast 43 Mio. Euro. Die Geschäftsbereiche konnten rund 17,6 Mio. Euro aus den Fördertöpfen der EU, ca. 3,4 Mio. Euro Bundesmittel und über 2,3 Mio. Euro Landesmittel akquirieren (vgl. Abbildung 4). Die Kofinanzierung aus dem städtischen Budget lag bei ca. 15,7 Mio. Euro, die sonstige Kofinanzierung bei fast 3,9 Mio. Euro.

Abb. 4: Gesamtvolumen und Finanzierungsanteile der gemeldeten EU-Projekte in der Förderperiode 2007-2013, in Mio. Euro



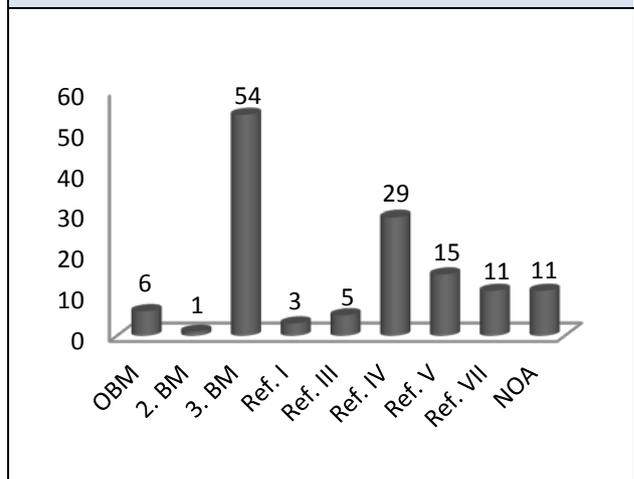
Quelle: Darstellung des Europabüros der Stadt Nürnberg, Daten aus den Geschäftsbereichen

Da das Projekt Umbau Kulturzentrum „Z-Bau“ ein sehr hohes Finanzvolumen insgesamt aufweist wurde in Abbildung 4 zusätzlich die Summe einmal mit und einmal ohne „Z-Bau“ dargestellt. Vor allem das Verhältnis von EU-Fördermitteln zum Eigenbeitrag der Stadt Nürnberg ändert sich dabei deutlich von ca. 1:1 auf 1:2.

Verteilung nach Geschäftsbereichen

Der Blick auf die 135 EU-Projekte in der gesamten Förderperiode 2007-2013 zeigt, dass beim Geschäftsbereich des 3. Bürgermeisters mit Abstand die größte Anzahl (insgesamt 54 Projekte) der städtischen EU-Projekte verortet ist (vgl. Abbildung 5). Dies hat sich in den Monitorings der letzten Jahre bereits abgezeichnet. Auch das Kulturreferat ist mit zahlreichen Projekten (v.a. im Bereich der Fort- und Weiterbildung) vertreten.

Abb. 5: Anzahl der Projekte nach Geschäftsbereichen in der Förderperiode 2007-2013, n=135



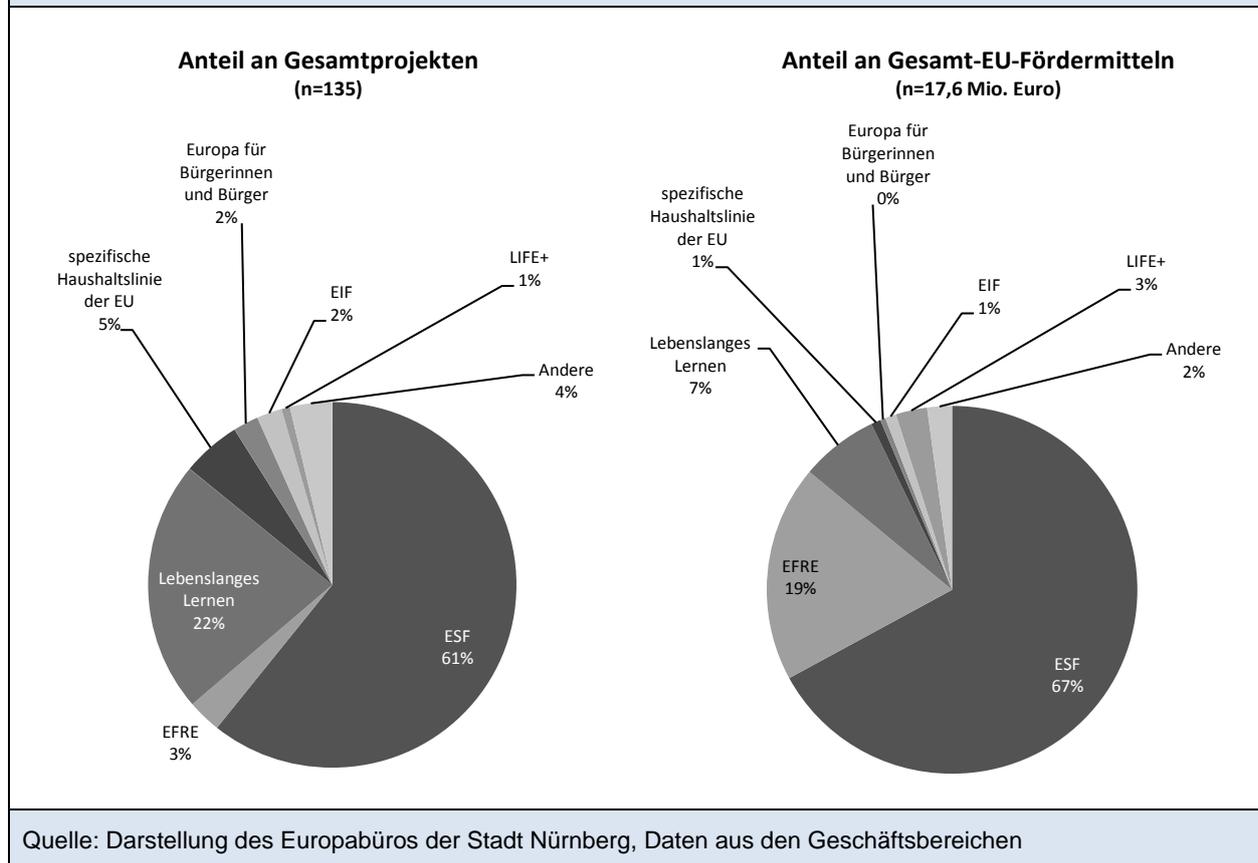
Quelle: Darstellung des Europabüros der Stadt Nürnberg, Daten aus den Geschäftsbereichen

Genutzte Förderprogramme

Insgesamt wurden die städtischen Projekte aus 11 verschiedenen EU-Förderprogrammen und -Fonds (ko-)finanziert. Den größten Anteil haben dabei der ESF (82 Projekte) und das Programm für Lebenslanges Lernen (30 Projekte). Zusammen unterstützen diese beiden EU-Töpfe somit 83% aller städtischen Projekte (vgl. Abbildung 6).

Bei Betrachtung der finanziellen Anteile der einzelnen Programme ergibt sich ein etwas anderes Bild. Hier hat beispielsweise das Programm für Lebenslanges Lernen „nur“ einen 7% Anteil an den gesamten EU-Fördermitteln der Stadt Nürnberg. Auffällig ist auch der EFRE, der mit drei Projekten (entspricht 3% Anteil der Gesamtprojektzahl) einen finanziellen Anteil von 19% erreicht (siehe Abbildung 6). Dies ist v.a. der Tatsache geschuldet, dass der EFRE hauptsächlich für Baumaßnahmen eingesetzt wurde, die ein entsprechend hohes Finanzvolumen haben, während beispielsweise das Programm Lebenslanges Lernen sich auf Bildungsprojekte für Kleingruppen oder Einzelpersonen konzentriert, die ein geringes Finanzvolumen umfassen.

Abb. 6: EU-Projekte der Stadt Nürnberg nach EU-Förderprogrammen, Anteil an Projekten und an EU-Fördermitteln in Prozent



4. Fazit: Nürnberg profitiert enorm von den EU-Förderprogrammen

In der zurückliegenden EU-Förderperiode 2007-2013 konnten 135 städtische Projekte mit Fördermitteln der Europäischen Union umgesetzt werden. Wie schon in vorherigen Förderperioden gilt auch diesmal die sogenannte „n+2“-Regel. D.h. die Mittelverausgabung und -Abrechnung läuft zwei Jahre länger, was für einige Nürnberger Projekte, wie z.B. die Sanierung des „Z-Baus“, relevant ist. Umgekehrt liefen gemäß dieser „n+2“-Regel zu Beginn der Förderperiode

2007-2013 noch alte Projekte aus der Förderphase 2000-2006. Bekanntes Beispiel aus dieser Zeit ist der EU-geförderte „südpunkt“ in der Pillenreuther Straße. Diese Projekte zählen zur alten Förderperiode und wurden daher im Rahmen der vorliegenden Gesamtschau nicht mehr berücksichtigt (vgl. Gesamt-Projektübersicht in Anlage 1).

In der Vorgänger-Förderperiode 2000-2006 war die Nürnberger Südstadt ein ausgewiesenes Zielgebiet für Europäische Fördermittel: Als sogenanntes „EU-Ziel-2-Gebiet“ profitierte der Nürnberger Süden damals in besonderer Weise³. Ein zahlenmäßiger Vergleich mit der alten Förderperiode „hinkt“ aus diesem Grund. Zur Information wird hier dennoch darauf hingewiesen, dass von 2000-2006 im Rahmen des „Südstadtschubs“ insgesamt 105 Projekte realisiert wurden, die ein Gesamtinvestitionsvolumen von 70 Mio. Euro umfassten. Der Anteil an Fördermitteln (EU und Land) betrug 31 Mio. Euro, aus städtischem Budget stammten 28 Mio. Euro. Weitere 11 Mio. Euro wurden durch örtliche Akteure und Bildungsträger gedeckt⁴.

Als Fazit für die zurückliegende Förderperiode 2007-2013 lässt sich insgesamt feststellen, dass die verschiedensten europäischen Förderprogramme sehr erfolgreich genutzt wurden. Auch die breite Beteiligung der Stadtverwaltung ist hervorzuheben. Entsprechendes Know-how findet sich mittlerweile in fast allen Geschäftsbereichen. Gleichzeitig ist die EU-Projektdurchführung häufig bei Einzelpersonen angesiedelt und lebt von deren Bereitschaft, Zusatzarbeit zu leisten. Optimierungspotenzial wird daher in einer breiteren Verankerung des Themas in den Ämtern und Dienststellen gesehen. Die Einführung eines Anreizsystems für das EU-Projektengagement und die Akquise von EU-Fördermitteln könnte hierfür einen Ansatzpunkt bieten.

Nun gilt es, die Möglichkeiten der EU-Projektförderung auch für die neue EU-Förderperiode 2014-2020 zu nutzen. Aktuell laufen die ersten Programme an. Allein aus dem ESF werden für ganz Bayern 298 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Daneben bietet z.B. der EFRE Fördermöglichkeiten mit einem Budget von 495 Mio. Euro für Bayern in den nächsten sieben Jahren. Bis zum Ende des Jahres 2014 werden voraussichtlich alle operationellen Programme und Förderregularien für europäische Mittel feststehen. Über die vielfältigen Fördermöglichkeiten wird das Europabüro der Stadt Nürnberg auch weiterhin die Ämter und Dienststellen informieren und für einen Erfahrungsaustausch im bewährten Forum „EU-Projekte in der Praxis“ ermöglichen.

³ Ebenso die Fürther Innenstadt und ein schmaler Korridor zwischen Nürnberg und Fürth.

⁴ EU-Ziel-2-Südstadtschub; Bericht im Stadtrat am 24.09.2008.